



**Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Ortsverein Hagen -**

Infobrief April 2015

Liebe Leserinnen und Leser,

auch das vergangene Jahr hat uns SkF'ler wieder kräftig bewegt. Als Fachverband in der katholischen Kirche sind wir insbesondere für Hagener Kinder, Jugendliche, Frauen und Familien in ihren besonderen Lebenslagen Ansprechpartner. So gibt es auch in dieser Ausgabe wieder manches zu berichten.

Im Agnesheim konnten wir weitere 16 Plätze zur Verselbstständigung in unterschiedlicher Art und Weise schaffen. Insgesamt 61 Kinder und Jugendliche begleiten wir jetzt durch ihren Alltag.

Unsere Vormünder sorgen sich vermehrt um unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Teilen dieser Welt, sind vertrieben oder auf der Flucht - manche gar über einige Jahre, bis sie in Hagen ankommen.

SkF-Familienpatenschaften zur Begleitung von Familien mit ihren Kindern sind Dank vieler freiwillig Engagierter zu einem verlässlichen Angebot geworden. Familienpaten werden durch unsere Mitarbeiterinnen auf

Ihre Tätigkeit vorbereitet und in ihrem Dienst durch uns unterstützt.

Die WDR-Lokalzeit hat im vergangenen Herbst gleich zweimal ausführlich von unseren Angeboten berichtet.

In Gesprächen mit unseren Hagener Bundestagsabgeordneten konnten wir auf die angespannte Situation unserer Betreuungsvereine hinweisen. Unterstützung zur Gesetzesänderung durch den Bundestag wurde uns zugesagt.

Viele haben auch 2014 dazu beigetragen, dass wir gemeinsam Menschen eine Stütze sein durften. Ihnen, den Mitgliedern und Spendern, den vielen freiwillig Engagierten sowie hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei herzlich gedankt.

Lesen Sie in dieser Ausgabe ausschnittartig über Arbeit und Leben im SkF. Haben Sie Interesse, uns zu unterstützen, sind Sie herzlich eingeladen.

Michael Gebauer (Geschäftsführer)

Betreuungsvereine in ihrer Existenz gefährdet – Hagener Bundestagsabgeordnete setzen sich in Berlin für bessere Rahmenbedingungen ein

Hagen. 4.200 Personen werden in Hagen durch rechtliche Betreuer/Betreuerinnen begleitet – 400 davon alleine durch den SkF und den Caritasverband in Hagen. Die beiden Hagener Betreuungsvereine leisten somit einen wichtigen Beitrag. Finanziert wird die Tätigkeit der beruflichen Vereinsbetreuer über ein Bundesgesetz durch den Betreuten oder den Justizhaushalt. Seit nun fast 10 Jahren erhalten Betreuer jedoch eine gleichbleibende Vergütung, obwohl die Kosten seither um über 15%

gestiegen sind. Das führt inzwischen zu erheblichen Problemen. Damit spitzt sich auch die Situation für die Vereine – wie den Betreuungsverein im SkF Hagen – weiter zu. In einer Aktionswoche aller Betreuungsvereine der verbandlichen Caritas im Oktober letzten Jahres wandten sich die beiden Betreuungsvereine an die Hagener Bundespolitiker und baten um Unterstützung für eine auskömmliche Lösung.



Beide Bundestagabgeordneten der Stadt, Cemile Giousouf und René Röspel, sagten dem SkF und der Caritas inzwischen ihre Unterstützung in Berlin zu. Sie werden in ihren politischen Strukturen für eine Verbesserung und Stärkung der finanziellen Situation der Betreuungsvereine werben. Nur so kann weiterhin eine fachlich gute Arbeit für Betreute, aber auch die Begleitung vieler Ehrenamtlicher und Angehöriger gesichert werden.

Betreuer und Betreuerinnen begleiten Men-

Der SkF in Hagen – Wer wir sind, und wie Sie uns unterstützen können

Manches Mal werden wir gefragt, welche Aufgaben der SkF in Hagen wahrnimmt, und ob es Möglichkeiten zur persönlichen Unterstützung gibt. Hier sei in Kürze unser Tun in Hagen aufgezeigt.

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. – kurz SkF – ist ein eigenständiger, moderner sozialer Fachverband. Als Frauen- und Fachverband in der katholischen Kirche widmen wir uns insbesondere der Hilfe für Kinder, Jugendliche, Frauen und ihre Familien in besonderen Lebenslagen. Mögen sich im Laufe der Jahrzehnte die Notlagen der Menschen und damit die Aufgaben des SkF gewandelt haben, so ist jedoch unser katholisches sozialpolitisches Mandat und unser Auftrag zu christlich-humanitärer Hilfe geblieben.

Der Sozialdienst katholischer Frauen in Hagen bietet Kindern, Jugendlichen, Frauen und Familien Unterstützung in ihrer besonderen Situation. So sind wir als Fachverband mit Rat und Hilfe in den Bereichen der Schwangerschafts-

beraten, die ihre persönlichen Angelegenheiten nicht mehr alleine regeln können, so z.B. bei der Entscheidung für eine medizinische Behandlung, bei der Beantragung von Zuschüssen oder bei der Besorgung von Hilfen im Haushalt. Auch stimmen sie ärztlichen Eingriffen zu oder regeln vorhandene Schulden. Schnelles und fachliches Handeln ist oftmals angesagt.

Darüber hinaus werden Ehrenamtliche und Angehörige in ihre Aufgabe eingeführt, geschult und begleitet. Ebenfalls beraten Betreuungsvereine zu Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung.

Durch die nicht ausreichende Finanzierung sind inzwischen immer mehr Betreuungsvereine in ihrer Existenz gefährdet. Der SkF befürchtet, dass diese kontinuierlich fortschreitende Schwächung der Vereine auch langfristig erhebliche Probleme im gesamten Betreuungswesen nach sich zieht. Wenn sich nichts ändert, müssen bundesweit 800 Betreuungsvereine – darunter 280 der verbandlichen Caritas – in Zukunft ihre Arbeit einstellen.

beratung, im Betreuungsverein, in der Kindertagespflege, im Bereich der Vormundschaften sowie der Bereitschaftspflege für Kinder in Krisensituationen tätig. SkF-Familienpatenschaften unterstützen Familien im Alltag.

Es gibt Kinder, deren Eltern sie nicht auf dem Weg ins Leben begleiten können. Dieses hat viele Gründe. Mit unserem Agnesheim Funckenhausen in Hagen-Vorhalle bieten wir 61 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein vorübergehendes Zuhause. Sie leben u.a. in vier familienähnlich geführten Wohngruppen. Für die älteren Jugendlichen oder jungen Erwachsenen unter ihnen stehen Appartements auf dem Heimgelände zur Verfügung. Darüber hinaus erproben Heranwachsende, begleitet durch MitarbeiterInnen des Agnesheims, in Stadtwohnungen ihren späteren Alltag.

Im SkF wirken Ehrenamtliche und Hauptberufliche gemeinsam. Rund 50 ehrenamtlich engagierte Frauen und auch Männer unterstützen

und ergänzen mit ihren Kenntnissen und Lebenserfahrungen die über 60 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Aber was wäre ein Fachverband ohne seine Mitglieder? Mehr als 100 Hagener Frauen zeigen ihre Solidarität zum SkF durch ihre Mitgliedschaft. Sie unterstützen den Verein mit einem Mitgliedsbeitrag, mit ehrenamtlichem Engagement, und machen ihn so in Hagen

weiter bekannt. Als Mitglieder wählen sie den ehrenamtlichen Vorstand und begleiten seine Arbeit.

Wenn auch Sie bereit sind, soziale Verantwortung zu übernehmen, ob durch Ihre solidarische Mitgliedschaft oder Ihre praktische Unterstützung, so sprechen Sie uns an.

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: Michael Gebauer, Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Hochstr. 83 b, 58095 Hagen,

Tel. 0 23 31 / 36 74 30. - Telefax 02331/36743-50 - E-Mail: info(at)skf-hagen.de - (at) = @

www.skf-hagen.de

Pastorales Angebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SkF

Die Herausforderungen auch unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im beruflichen Alltag sind oftmals sehr groß. Da ist es wichtig, auch sie im Handeln eines christlichen Trägers nicht zu vergessen.

So lud im November des letzten Jahres der geistliche Berater Wolfgang Herz gemeinsam mit den Verantwortlichen des SkF alle Mitarbeitenden zu einem spirituellen Vormittag in die Kirchengemeinde St. Michael ein. "Kirche in einem anderen Licht – Begegnung mit anderen Lebenswelten", so lautete das Angebot. Und fast alle SkF'ler kamen, sofern es ihre berufliche Tätigkeit zuließ.

Nach einer geistlichen Einstimmung in der farbig beleuchteten Kirche St. Michael tauchten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in unterschiedlichen Gruppen in Hagener Lebenswelten ein. So erfuhr eine Gruppe von den unterschiedlichen Lebenswelten im Stadtteil Wehringhausen, dem dortigen sozialen Gefälle, dem nachbarschaftlichen Engagement und miteinander, der Armut, der Vielfalt und dem Verbindungstunnel als Angstraum.

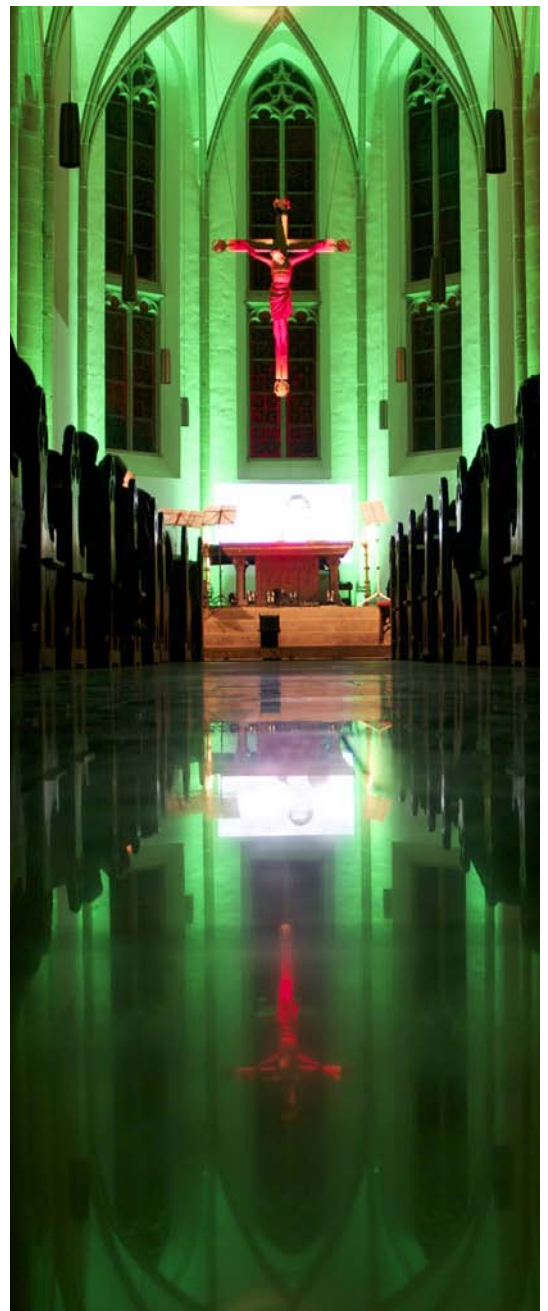
Eine weitere Teilnehmergruppe besuchte den Hagener Hauptbahnhof und erfuhr viel vom Bemühen der Bahnmitarbeiterinnen und Mitarbeiter für einen reibungsfreien Ablauf des Betriebes.

Was hat mich persönlich beeindruckt? Was haben diese Eindrücke mit meiner Tätigkeit im SkF zu tun und was mit meinem Glauben? Fragen, welche im anschließenden Zusammensein ausgetauscht und im Gebet vor Gott getragen wurden.

Ein gemütliches Beisammensein beendete den Vormittag.

"Das Angebot war wie eine Atempause im Alltag, um Kraft zu schöpfen

für den beruflichen und privaten Alltag", so ein Teilnehmer zum Abschluss des Tages.



Dankeschön an Familienpaten SkF-Familienpaten unterstützten im vergangenen Jahr mit 3.400 Stunden junge Familien



Familienpatinnen beim Dankeschön-Treffen unterwegs mit MitarbeiterInnen des SkF während des Ausflugs im Grünen

Dankeschön an Familienpaten

„Da sein - leben helfen“. Unter diesem Motto stehen z.Zt. 23 ehrenamtliche SkF-Familienpaten - 22 Frauen und 1 Mann - jungen Familien und Alleinerziehenden mit ihren Kindern unterstützend zur Seite. Sie helfen ihnen, schwierige Phasen im familiären Bereich zu überwinden.

Zu einem Tag des Dankes für ihren ehrenamtlichen Einsatz lud der Sozialdienst katholischer Frauen alle Familienpaten zu einer gemeinsamen Wanderung und anschließender gemütlicher Runde ein. Rund 3.400 Stunden waren im vergangenen Jahr die Familienpaten im ehrenamtlichen Einsatz. „Ein Einsatz, der sich lohnt. Immer wieder erhalten wir positive Rückmeldungen von den begleiteten Familien bzw. vermittelnden Stellen“, betont Michael Gebauer.

SkF-Familienpaten unterstützten im vergangenen Jahr mit 3.400 Stunden junge Familien

3.400 ehrenamtliche Stunden schenken im vergangenen Jahr 2014 die ehrenamtlichen SkF-Familienpaten jungen Familien und Alleinerziehenden. Sie setzten somit ein wichtiges Zeichen für ein bürgerschaftliches Engagement im Rahmen der Frühen Hilfen in unserer Stadt.

Die ausgebildeten Familienpaten des Sozialdienstes katholischer Frauen unterstützen und begleiten Familien und Alleinerziehende mit und ohne Migrationshintergrund im Alltag. Voraussetzung ist, dass sie dieser Unterstützungsform zustimmen. „Leider greifen die Netzwerke zu Freunden und Bekannten in der heutigen Gesellschaft nicht immer“, so Yvonne Knura, Diplom-Sozialarbeiterin des

des SkF. „Auch Entlastungsmöglichkeiten durch Familienangehörige oder Freunde sind selten vorhanden. So sind in den letzten Jahren die Herausforderungen für Familien größer geworden. Die Erwartungen an Eltern beim Bildungs- und Erziehungsauftrag sind gestiegen.“

Die Aufgaben der Familienpaten sind vielfältig. Je nach Lebenssituation der betroffenen Familie können diese z.B. eine Unterstützung bei den Hausaufgaben der Kinder sein oder die Betreuung der Geschwisterkinder, Hilfen bei Behördengängen und Arztbesuchen, Kontaktaufnahme zu den Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten im Stadtteil, praktische Tipps im Alltag oder auch die Hilfestellung bei der Suche nach Ausbildungsplätzen.

SkF-Familienpaten sind dann Gesprächspartner und Unterstützer. Sie tragen dazu bei, dass Belastungssituationen nicht überhand-

nehmen oder zu einem Dauerzustand werden. Sie versuchen, gemeinsam mit der Familie und unter Einbeziehung der vorhandenen Stärken und Kompetenzen, Lösungen zu finden und im Rahmen ihrer persönlichen Möglichkeiten selbst aktiv zu werden (Hilfe zur Selbsthilfe).

Yvonne Knura, Dipl. Sozialpädagogin, und Renate Siegler-Vieregge, Dipl. Sozialarbeiterin, sind zuständig für das Projekt Familienpaten und bereiten in einem ersten Schritt Interessierte durch eine fundierte Schulung auf ihre Tätigkeit vor.

Die Familienpaten, z.Zt. 22 Frauen und 1 Mann, unterstützen ehrenamtlich, sie erstellen ihr Einsatzprofil und bestimmen selbst, wie viel Zeit sie einbringen möchten. Die Familienpatenschaft ist für die Hilfesuchenden kostenfrei.

Neuer Service für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im SkF

Gut ist es, bei persönlichen Fragen und Problemen Hilfe und Unterstützung von der Familie und von guten Freunden zu bekommen. Aber was ist, wenn diese nicht weiterhelfen können und Sie nicht wissen, an wen Sie sich wenden sollen?

Angesichts der Fülle von Unterstützungs- und Beratungsangeboten sind oftmals nicht nur „unsere“ Ratsuchenden, Betreuten und Bewohner überfordert, sondern manches Mal auch die Profis in der sozialen Arbeit, wenn sie bisweilen nicht mehr die Vielfalt der Angebote durchschauen können.

Viele caritative Verbände, wie die Caritas, der SkF und SKM kooperieren mittlerweile mit Unternehmen der freien Wirtschaft und bieten für die Mitarbeitenden Unterstützungs- und Beratungsleistungen an. Ein neuer Service soll jetzt auch innerhalb der caritativen (Fach-)Verbände auf- und ausgebaut werden.

An dem neuen Projekt „Für Sie persönlich“, das bereits am 1.2.2015 startete, beteiligen sich im Rahmen eines Kooperationsnetzwerkes zunächst der Caritasverband für das Erzbistum Paderborn, die Sozialdienste katho-



lischer Frauen und Männer (SkF und SKM) in Dortmund und Dortmund-Hörde und die Caritasverbände Dortmund und Hagen. Weitere Partner werden hinzukommen.

Bei sozialen Fragen und persönlichen Herausforderungen bieten sie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Unterstützung an – und zwar möglichst frühzeitig – damit das private und berufliche Leben gut miteinander in Einklang gebracht werden kann.

Hierzu wurde eine gemeinsame Kontaktstelle in Paderborn eingerichtet, die kompetent, vertraulich und zeitnah die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informiert, berät, vermittelt und unterstützt.

Neue MitarbeiterInnen und ein neuer Arbeitsbereich im Agnesheim



Unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Agnesheim:

(von links nach rechts) Carina Lüttecken, Kamila Kosciolk, Katharina Quambusch, Antje Trenkner, Marcus Sufeida

Es fehlen auf dem Bild: Lisa Hartmann, Ludger Thorban und David Raschnewski

Neuer Arbeitsbereich: Verselbstständigung im Agnesheim

Seit dem Frühjahr 2014 hat sich das Angebot des Agnesheims um den Bereich der Verselbstständigung erweitert. Dieser beinhaltet ein dreistufiges Trainingsprogramm, das ältere Jugendliche des Agnesheims darauf vorbereiten soll, ein eigenständiges Leben außerhalb des Heimes zu führen. Mit Hilfe eines Teams aus Pädagogen erwerben die Jugendlichen soziale, schulisch-/berufliche und lebenspraktische Kompetenzen, um „fit“ für ein selbstständiges Leben in einer eigenen Wohnung zu werden. Die ersten Schritte der Selbstständigkeit werden in den fünf Appartements auf dem Heimgelände begleitet, wo sich die Jugendlichen unter umfassender Auf-

sicht und Betreuung auf den Einstieg in eine Ausbildung vorbereiten und lernen, einen eigenen Haushalt zu führen und sich selber zu verpflegen. In der nächsten Phase ziehen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in angemietete Wohnungen des Agnesheims ins Stadtgebiet, um sich begleitet zunehmend selber in „der großen weiten Welt“ zurechtzufinden. Zum Schluss übernehmen die Heranwachsenden die Verantwortung für eine eigene Wohnung. Die pädagogische Unterstützung wird nach und nach auf eine beratende Tätigkeit z.B. bei Ämterangelegenheiten reduziert.

Bundesfreiwilligendienst im Agnesheim Funckenhausen möglich

Nicht allen ist es bekannt. Auch im Agnesheim Funckenhausen können interessierte Frauen und Männer zwischen 18 – 68 Jahren für die Dauer von 6 bis 18 Monaten gegen ein Entgelt einen Bundesfreiwilligendienst absolvieren. So kann je nach Interesse zwischen der ergänzenden Mitarbeit im pädagogischen Heimalltag als auch bei der haustechnischen Pflege und Instandhaltung gewählt werden.

Eine Begleitung, Qualifizierung und Anleitung ist gewährleistet. So bekommen Interessierte z.B. die Möglichkeit zum sozialen Engagement, zur Persönlichkeitsbildung sowie zur sozialen und politischen Bildung.

Bei Interesse und offenen Fragen gibt die Einrichtungsleitung des Agnesheimes gerne weitere Auskünfte:

Agnesheim Funckenhausen
Funckenhausen 3,
58089 Hagen-Vorhalle;

Tel. 0 23 31 / 30 70 75.

Mail: info(at)agnesheim-hagen - (at) = @
Ansprechpartner: Thorsten Entrop
Internet: www.agnesheim-hagen.de.



Der SkF sucht Interessierte für die Bereitschaftspflege

Für die Bereitschaftspflege sucht der SkF Frauen, Männer und Familien mit Erfahrung in der Betreuung von Kindern. Pädagogische und/oder medizinische Grundkenntnisse oder Ausbildungen sind von Vorteil.

Benötigt werden Bereitschaftspflegestellen für Säuglinge, Kleinkinder und für Kinder im Grundschulalter. Diese bieten einem Kind in einer Notsituation einen geschützten Lebensraum auf Zeit. Sie unterstützen alle Akteure bei den notwendigen Abklärungen für den zukünftigen Weg des Kindes.

Ansprechpartnerin für die Bereitschaftspflege im SkF ist die diplomierte Sozialpädagogin Mareike Vollmann. Sie informiert u.a. Interessierte über diese Tätigkeit.

„Bereitschaftspflegepersonen werden in Gesprächen und Seminaren intensiv auf ihre Aufgabe vorbereitet und anschließend bei der Aufnahme eines Kindes unterstützt und beraten“, so Mareike Vollmann. Sie übernehmen damit eine hohe Verantwortung für das Wohl von Kindern. „Es kommt immer wieder vor, dass Familien in eine Krisensituation geraten und Kinder vorübergehend nicht mehr in ihrer

eigenen Familie leben können“, erklärt die Fachberaterin. „Bereitschaftspflege bedeutet dann, ein Kind bei sich oder in der eigenen Familie für einen Zeitraum aufzunehmen.“

Dass eine solche Aufgabe auch etwas zurückgeben kann, bestätigen die bereits tätigen Pflegepersonen. „Es ist schön zu sehen, wie sich Kinder in einer verlässlichen und stabilen Umgebung positiv entwickeln“, so eine langjährig erfahrene Pflegeperson. „Mitunter sind auch wir die Beschenkten.“

Für die Bereitschaftspflege werden nach der Vorbereitung vertragliche und verbindliche Vereinbarungen getroffen. Pflegepersonen erhalten für ihre Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung.

Wer Interesse an dieser Herausforderung hat, erhält hierzu weitere Informationen durch die Fachberaterin

Mareike Vollmann im SkF-Hagen
Hochstraße 83 b
58095 Hagen
Tel. 02331 36 74 30



WDR berichtet über die SkF Familienpatenschaft sowie die Bereitschaftspflege

Gleich zweimal klingelte in kurzen Abständen das Telefon im SkF. Der WDR bat um Reportagen für die „Lokalzeit Dortmund“ zu den Themen Familienpatenschaften und Bereitschaftspflege.

Familienpaten und eine Bereitschaftspflegefamilie konnten ihre Aufgaben und Hilfen vorstellen, sowie über ihre Erfahrungen berichten.

In der kommenden Mitgliederversammlung können SkF-Mitglieder beide Aufzeichnungen nochmals sehen, um sich persönlich einen Eindruck zu verschaffen.

Qualifizierung zur Tätigkeit als Familienpate/Familienpatin

Die ehrenamtlichen Paten unterstützen, je nach Lebenssituation der zu begleitenden Familien, z.B. bei der Kinderbetreuung, Arztbesuchen, Behördengängen und Ähnlichem. Die kostenfreie Ausbildung zum Familienpaten umfasst 8 Module.

Anmeldung: SkF Hagen, Frau Knura,

Tel. 0 23 31 – 36 74 30



StoryTELLER - Koch und Erzählworkshops mit Flüchtlingen in Hagen

Story ist deutsch und englisch klar: Erzählung. Bei TELLER gehen beide Sprachen auseinander: englisch: Erzähler, deutsch: einfach der Teller auf dem Tisch, über dessen Rand man, wenn es die Situation erfordert, hinausschauen sollte. Das wollten Studierende in Berlin. Beim **StoryTELLER**, beim gemeinsamen Kochen und anschließenden Essen in Gruppen sollten sich die Teilnehmenden in Gesprächen und im Erzählen, z.B. der eigenen Biografie, kennenlernen und näher kommen.

In Hagen ist **StoryTELLER** ein Projekt für Menschen mit Flüchtlingshintergrund, das Silke

Pfeifer ehrenamtlich mit dem „Soroptimist International“ Club Hagen und weiteren Projektpartnern, zu denen auch der SKF gehört, organisiert und begleitet.

Der Hagerer Club der „Soroptimist International“ (SI) ist Teil einer weltweiten Organisation berufstätiger Frauen. Der Name ist vom lateinischen „sorores optimae“, „die besten Schwestern“, abgeleitet. Die Organisation will durch **AAA** - im Deutschen **BBB** - **B**ewusstmachen (Awareness), **B**ekennen (Advocacy), **B**ewegen (Action) ihre Ziele, u.a. im sozialen Engagement, verwirklichen.



Hannah Horch, Praktikantin im SKF hat an einem Treffen der StoryTELLER teilgenommen und berichtet:

StoryTELLER – Geschichten zum Abendessen

Am Freitagabend, 6.3., trafen wir uns in der Ausbildungsküche der VHS Hagen zum gemeinsamen Kochen im Rahmen des Projekts StoryTELLER.

Ins Leben gerufen wurde dieses Angebot durch Frau Silke Pfeifer als Mitglied der „Soroptimist International“ in Hagen. Bei dem Projekt handelt es sich um mehrere Koch- und Erzählworkshops mit Flüchtlingen in Hagen, bei denen jeweils ein typisches Gericht aus der Heimat der TeilnehmerInnen gekocht

wird. Am Ende soll ein Kochbuch mit den zubereiteten Speisen entstehen. Wenn die Beteiligten dies möchten, kann in dem Buch ergänzend zu ihrem Rezept auch ihre persönliche (Flucht-)Geschichte erzählt werden. Es gibt im Rahmen des Projekts ein vielfältiges Angebot an weiterführenden Veranstaltungen, wie zum Beispiel Ausstellungen oder eine Filmpräsentation.

Frau Pfeifer war an den SKF mit der Frage herangetreten, ob es Mündel oder Betreute

mit Flucht- oder Migrationshintergrund gäbe, die interessiert wären, an einem der Koch- und Erzählworkshops teilzunehmen. Daraufhin konnten wir für den Freitagabend eine Gruppe mit neun TeilnehmerInnen bilden.

Wir waren Deutsche, Iraner und Kosevaren. Im Anschluss an die Begrüßung und eine Vorstellungsrunde begannen wir zu kochen. Hierbei ging jeder so gut es ging zur Hand, so dass bald die Küche durch fröhliches

Schaffen und appetitliche Gerüche gefüllt war. Das gemeinsame Essen an einer großen Tafel ermöglichte noch einmal einen regen Austausch. Abschließend brachten wir alle zusammen die Küche wieder in Ordnung und verabschiedeten uns.

Die Begegnungen, Gespräche und neuen geschmacklichen Erfahrungen bereiteten allen TeilnehmerInnen viel Freude und stellten für alle eine Bereicherung dar.

Weitere Informationen unter den Adressen:

www.soroptimist-international-hagen.de/STORYTELLER.html und

www.soroptimist-international-hagen.de

Schwangerschaftsberatung:

SkF unterstützt bei der Vertraulichen Geburt

Die katholische Schwangerschaftsberatung berät auch im Rahmen der „vertraulichen Geburt“. Der Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V. nimmt hierzu auf www.skf-zentrale.de/86856.html Stellung. Ein Auszug von dieser Seite:

Rechtliche Regelung der vertraulichen Geburt ab 1. Mai 2014

Am 1. Mai 2014 ist das neue „Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt“ in Kraft getreten. Für Frauen, die ihre Schwangerschaft verheimlichen, wurde nun erstmals ein rechtssicheres Angebot geschaffen, ihr Kind sicher in einer Klinik oder bei einer Hebamme zur Welt zu bringen. Die Möglichkeit der vertraulichen Geburt ist an ein verbindliches Verfahren geknüpft. Zentrale Anlaufstellen sind die bundesweit circa 1.600 Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen, die in enger Kooperation mit der Geburtshilfe zusammenarbeiten sollen. Um Frauen, die Angst haben, dass ihre Schwangerschaft bekannt wird, besser zu erreichen, hat der Bund unter der Nummer 0800 4040020 ein kostenloses Hilfetelefon eingerichtet. Das Hilfetelefon ist rund um die Uhr in mehreren Sprachen erreichbar. Darüber hinaus gibt es seit dem 1. Mai ein eigenes Online-Portal www.geburt-vertraulich.de, das über die Hilfen für Schwangere und die Möglichkeit der vertraulichen Geburt informiert. Hier finden sich auch weiterführende Informationen und Materialien zum Bestellen, wie bei-

spielsweise die Informationsbroschüre „Die vertrauliche Geburt“. (Sie kann von der zitierten Seite heruntergeladen werden.)

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. – bietet Frauen in einer existentiellen Notlage künftig die Beratung zur vertraulichen Geburt und die Begleitung durch den gesamten Prozess, von der Vermittlung in eine Entbindungsklinik, bis zur Regelung aller formalen Fragen.

Entscheidet sich eine Frau für die vertrauliche Geburt, und ist ihr ein Leben mit dem Kind nicht möglich, so wird mit dem Adoptionsdienst eine für das Kind gute Zukunftslösung erarbeitet.

Die Mutter hinterlässt für ihr Kind ihre persönlichen Daten, die an zentraler Stelle unter Verschluss gehalten werden. Nach 16 Jahren hat das Kind dann die Möglichkeit, Kontakt zur Mutter aufzunehmen, falls diese dem zustimmt.

Mit der vertraulichen Geburt ist es in Zukunft möglich, dem Wunsch der Mutter nach Anonymität Rechnung zu tragen und dem Kind gleichzeitig das Wissen um seine leibliche Herkunft zu eröffnen.

Die beiden Beraterinnen der Schwangerenberatungsstelle des SkF in Hagen sind für dieses Angebot vorbereitet und haben sich hierzu qualifiziert. (Kontaktdaten auf S. 10)

Schwangerschaftsberatung im SkF Hagen durch die Beraterinnen Ivonne Rybak und Elisabeth Schütte-Fischer

Hochstraße 83 b 58095 Hagen

Telefon: 02331/36743-11 - Telefax: 02331/36743-50

Email über das Kontaktformular: www.skf-hagen.de/kontakt/anfrage-schwanger.php

Kinderschutz in Gefahr! - minderjährige unbegleitete Flüchtlinge bundesweit verteilen? (Rundbrief als Email und Presseinformation vom 10.02.2015)

Wir bringen zum Kinderschutz eine Pressemitteilung des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn zum Thema der anstehenden „Umverteilung von unbegleiteten minderjäh-

rigen Flüchtlingen“. Da ja auch der SkF Hagen sich für diesen Personenkreis einsetzt (die elterliche Sorge übernimmt), teilen wir die Meinung des Caritasverbandes.

Rundschreiben als Email des Diözesan-Caritasverband -
auch auf www.caritas-paderborn.de .-aktuell Presseinformation

Kinderschutz in Gefahr / Caritas kritisiert Pläne, minderjährige unbegleitete Flüchtlinge bundesweit zu verteilen / Neues Verfahren schafft unnötige Probleme

Paderborn, 10.02.2015 (cpd) – Mit großer Sorge sieht der Diözesan-Caritasverband Paderborn Bestrebungen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, künftig unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bundesweit auf die Kommunen zu verteilen. Probleme aufgrund der steigenden Zahl jugendlicher Flüchtlinge würden dadurch nur verlagert oder sogar neu geschaffen, befürchtet Paul Krane-Naumann vom Diözesan-Caritasverband. „Eine solche Verteilung wird unerfahrene Kommunen und Jugendämter vor große Probleme stellen und den Schutz der Kinder und Jugendlichen schwächen.“

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden bisher an dem Ort, wo sie aufgegriffen werden, vom zuständigen Jugendamt in Obhut genommen. Dieses bringt sie in der Regel in einer Einrichtung der Jugendhilfe unter und bestellt unverzüglich einen Vormund. In Nordrhein-Westfalen sind vor allen Dingen grenznahe Städte wie Aachen und Kempen, Städte mit Erstaufnahmeeinrichtungen wie Dortmund und begehrte Großstädte wie Köln oder Düsseldorf betroffen. Das führt dazu, dass 7 von insgesamt 192 Jugendämtern in NRW mehr als 90 Prozent der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge betreuen. Zur Lösung der damit verbundenen Probleme hat das Land Bayern eine Initiative zur Umverteilung jugendlicher Flüchtlinge in den Bundesrat eingebracht. Das Bundesfamilienmi-

nisterium arbeitet deshalb gerade an einer entsprechenden Änderung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes.

Aus Sicht der Caritas muss der zentrale Aspekt im Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen jedoch die vorrangige Berücksichtigung des Kindeswohls im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention sein. „Die durch steigende Flüchtlingszahlen bedingte Notlage in den aufnehmenden Kommunen darf nicht dazu führen, dass erfolgreiche, gut funktionierende und dem Kindeswohl dienende Verfahren nicht mehr greifen“, kritisiert Paul Krane-Naumann. „Es ist nicht nachzuvollziehen, warum für eine gerechte Lastenverteilung statt der Finanzen Kinder und Jugendliche umverteilt werden sollen.“

Die bundesweite Verteilung womöglich gegen den Willen unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge mache für diese einen wiederholten Neuanfang nötig, und das, obwohl viele bereits eine gefährvolle, strapaziöse Flucht mit traumatischen Erlebnissen hinter sich hätten, kritisiert der Diözesan-Caritasverband. Die Verzweiflung und der Schmerz der Entwurzelung würden durch eine Umverteilung unnötig verlängert. „In einem reichen Land wie Deutschland mit klar geregelten Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe muss es möglich sein, den jungen Menschen eine Zukunftsperspektive zu bieten, ohne bewährte Standards der Jugendhilfe in Frage zu stellen“, sagt Paul Krane-Naumann.

Freie Betreuungsplätze bei Tagesmüttern des SkF-Hagen

Der Sozialdienst katholischer Frauen vermittelt freie Betreuungsplätze bei Tagesmüttern, welche durch den Fachdienst begleitet werden. Die Tagesmütter freuen sich auf „Nachwuchs“, denn einige Tageskinder wechseln im Sommer in den Kindergarten. Eine feste Bezugsperson, flexible Zeiten und individuelle Betreuungsformen, passend zur jeweiligen familiären Situation, sind durch qualifizierte Tagespflegepersonen gegeben. Die Tagespflegepersonen stellen kindgerechte Räumlichkeiten zur Verfügung, sind persönlich geeignet und werden laufend fort-

gebildet. Kindertagespflege ist ein wesentlicher Bestandteil des qualitativen und quantitativen Ausbaus der Kinderbetreuung. Eltern können die Person aussuchen, die zu ihrem Kind passt, flexibel in den Absprachen, fachlich gut qualifiziert. Die Tagesmütter sind belastbar, verfügen über Organisations-talent und Kommunikationsfähigkeit. Der Fachdienst für Kindertagespflege des Sozialdienstes katholischer Frauen hilft Eltern bei der Suche nach der passenden Tagesmutter, erklärt und informiert, worauf bei der Auswahl zu achten ist

Kontakt: Yvonne Knura, Sozialdienst katholischer Frauen,
Hochstr. 83b, 58095 Hagen, Tel. 0 23 31 / 36 74 30.
Mail: www.skf-hagen.de/kontakt/anfrage-kindertagespflege.php

Wir sind dabei – sozial und nachhaltig -Aktion mit doppeltem Nutzen

Auch weiterhin sammelt der SkF leere Tonerkartuschen und Tintenpatronen sowie alte Handys. Unser Partner sorgt für die Wiederaufbereitung – und soziale Projekte der Caritas profitieren vom Erlös. Die Aktion „Aus leer macht mehr“ hat der Deutsche Caritasverband zusammen mit der Firma Interseroh ins Leben gerufen. Mit dieser Aktion verbindet die Caritas einen doppelten Nutzen: Zum einen wird die Umwelt

entlastet und zum anderen fließen Spendengelder in die soziale Arbeit. Für jede Box erhält die Caritas einen kleinen Betrag vergütet.

Leere Tonerkartuschen, Tintenpatronen sowie alte Handys können daher auch im SkF in der Hochstr. 83 b zu den Geschäftszeiten abgegeben werden (mo.-fr. 9.00 Uhr – 12.00 Uhr; di. von 14.00 Uhr – 15.00 Uhr; do. 14.00 Uhr – 16.00 Uhr).

Vortragsveranstaltungen: im SkF Hagen,

Hochstr. 83 b, 58095 Hagen

04.05.2015, 17 – 19 Uhr

09.11.2015, 17 – 19 Uhr

Einführung in das Betreuungsrecht für neu bestellte ehrenamtliche BetreuerInnen

(telefonische Voranmeldung ist erforderlich)

07.09.2015, 17- 19 Uhr

Wer klug ist, sorgt vor!

Informationen zu Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen für alle Interessierten

(telefonische Voranmeldung ist erforderlich)

Online-Beratung jederzeit zum Thema Schwangerschaft und rechtliche Betreuungen möglich unter den Kontakt-formularen von www.skf-gen.de

Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen, Informationen und Weiterbildungsmaßnahmen laufend unter der aktuellen Seite von www.skf-hagen.de

Impressum: Herausgegeben von:

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Ortsverein Hagen - VR 919, Amtsgericht Hagen

Vorstand: Dr. Ulrike Wiards (Vorsitzende),

Renate Tuma (Stellvertretende Vorsitzende)

Geschäftsführer: Michael Gebauer

Hochstr. 83 b, 58095 Hagen

Telefon: 0 23 31 / 36 74 30

Telefax: 0 23 31 / 36 74 3 - 50

Homepage: www.skf-hagen.de

Email: [info\(at\)skf-hagen.de](mailto:info(at)skf-hagen.de) - (at) für @

Bankverbindung auch für Spenden

Konto: 100171427 BLZ: 450 500 01

IBAN: E03450500010100171427

BIC :WELADE3H

Bereitschaftspflege

Familiäre Bereitschaftsbetreuung von Kindern in Krisensituationen

Sprechen Sie uns an!

Wir suchen

- Paare, Personen, Familien mit einem Herz für Kinder und viel Erfahrung in der Betreuung von Kindern.
- Menschen, die bereit sind, einem Kind (0 – 10 Jahre) in einer Notsituation einen geschützten Lebensraum auf Zeit zu bieten.
- Personen, die:
 - sich auf zeitlich befristete Beziehungen, Abschied und Trauer einstellen können.
 - aktiv dazu beizutragen, die für das Kind entwickelte weitere Perspektive umzusetzen.

Wir bieten

- eine gute Vorbereitung und Schulung
- professionelle Begleitung und Unterstützung
- enge Zusammenarbeit mit allen beteiligten Fachstellen
- eine belegungsunabhängige Bereithaltepauschale
- bei Belegungstagen einen festen Pflegesatz für das Kind
- Supervision und Reflexion
- regelmäßigen Austausch mit anderen Bereitschaftspflegestellen
- Möglichkeit zu Fortbildungen



Kindern ein Zuhause auf Zeit geben ...